



**Galerie
Morgenland/Geschichtswerk
statt Eimsbüttel**
Sillemstraße 79, 20257 Hamburg,
Tel.+Fax: 490 46 22
E-Mail: gweims@t-online.de
www.galerie-morgenland.de

**Wenn nicht anders vermerkt, wird für die Abendveranstaltungen der
Geschichtswerkstatt Eimsbüttel ein Eintritt von 3,00 € erhoben.
Für Mitglieder des Morgenland e. V. ist der Eintritt frei.**

Programm April, Mai, Juni 2014

Themenschwerpunkt: Schülerinnen machen Geschichte

REIHE: SCHÜLERINNEN MACHEN GESCHICHTE

Mittwoch, 16. April 2014, 19.30 Uhr

**Mehr als eine Erfolgsgeschichte!
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten – Jugendliche forschen vor Ort**

Vortrag von Axel Schildt

Mehr als 130.000 Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen, Schulformen und Altersgruppen haben sich bisher an dem seit 1973 in jedem zweiten Jahr veranstalteten Wettbewerb mit sozial- und alltagshistorischen Themen beteiligt. Der Zweck des Unternehmens, bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die eigene Geschichte zu wecken und dabei „vor Ort“ zu forschen, verdrängte und vergessene lokale Ereignisse und Personen zu entdecken und zu deuten, stieß von Beginn an auf enorme Resonanz und ist nach wie vor erfolgreich. Aber der Wettbewerb ist nicht nur eine Erfolgsgeschichte, sondern zugleich Ausdruck der Herausforderung der Geschichtswissenschaft durch Alltagsgeschichte, „Geschichte von unten“ und oral history. Im Vortrag werden die Anfänge des Schülerwettbewerbs im Kontext dieser neuen „Geschichtsbewegung“, die geschichtspolitischen Motive des Stifters Kurt A. Körber und des damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann, die Aktivitäten von Juroren und Lehrern als Mentoren und nicht zuletzt der Schülerinnen und Schüler mit ihren Projekten sowie inhaltliche Trends der vierzigjährigen Geschichte des Wettbewerbs skizziert.

Prof. Dr. Axel Schildt, Direktor der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, lehrt Neuere Geschichte an der Universität Hamburg und ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat sowie in der Bundesjury des Geschichtswettbewerbs der Kurt A. Körber Stiftung.

EINZELVERANSTALTUNG

Donnerstag, 24. April 2014, 19.30 Uhr

**32 Postkarten – Post aus Nazi-Deutschland
Das Schicksal einer deutsch-jüdischen Familie aus Hamburg vor der
Deportation**

Buchvorstellung mit Torkel Wächter
Einführung von Herbert Diercks, Lesung von Juri Bender und Daniela Sechtig

32 Postkarten schrieben Minna und Gustav Wächter zwischen 1940 und 1941 von Hamburg aus an ihren Sohn Walter Wächter in Schweden – die letzte Karte unmittelbar vor ihrer Deportation in ein Konzentrationslager bei Riga. Sie sind eindrucksvolle, sehr persönliche Dokumente einer deutsch-jüdischen Familie, die lange Zeit in Hamburg-Eimsbüttel lebte; heute erinnern Stolpersteine im Scheideweg 35 an das Schicksal von Minna und Gustav Wächter.

Torkel Wächter ist ihr in Schweden lebender Enkel. Er hat die Postkarten im Nachlass seines Vaters gefunden, Deutsch gelernt, Zeit in Archiven verbracht und Menschen getroffen, die ihm von dem erzählten, wonach er seinen Vater nie gefragt hat. Er erforschte die Familiengeschichte und ist Herausgeber des Buches „32 Postkarten – Post aus Nazi-Deutschland. Das Schicksal einer deutsch-jüdischen Familie aus Hamburg vor der Deportation“, das im März 2014 im ACABUS Verlag, Hamburg, erscheint.

Torkel Wächter lebt in Stockholm; Herbert Diercks ist wiss. Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Hamburg-Neuengamme; Juri Bender und Daniela Sechtig vertreten den Hamburger ACABUS Verlag.

REIHE: SCHÜLERINNEN MACHEN GESCHICHTE

Mittwoch, 30. April 2014, 19.30 Uhr

**„Unerledigte Zeitgeschichte“
Jugendliche forschen zur Geschichte der Zwangsarbeiter**

Vortrag von Sven Tetzlaff

Anfang der 1980er Jahre führte der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten unter dem Arbeitstitel „Unerledigte Zeitgeschichte“ drei Wettbewerbe zum Alltag im Nationalsozialismus und der unmittelbaren Nachkriegszeit durch. Mit diesem Thema hatte der Wettbewerb einen Nerv getroffen: Über 22.000 Kinder und Jugendliche reichten 4.000 Wettbewerbsbeiträge bei der Körber-Stiftung ein und präsentierten auf mehr als 250.000 Seiten Papier ihre Recherchen, Analysen und Urteile. Besonders interessierten sie sich für die Schicksale der rund 10 Millionen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die während des Krieges nach Deutschland verschleppt und als „Menschenmaterial“ für die Kriegswirtschaft eingesetzt worden waren. In einer

vielbeachteten Ausstellung unter dem Titel „Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung. Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene im ‚Dritten Reich‘“ wurden ihre Forschungsergebnisse im In- und Ausland gezeigt und fanden dort große Beachtung. Vorgestellt werden die Zugänge der Schüler zu diesem Thema, ihre Vorgehensweise und Ergebnisse.

Sven Tetzlaff, geb. 1965, Sozial- und Wirtschaftshistoriker, leitet seit 2008 den Bereich Bildung der Körber-Stiftung, die den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ausrichtet. Daneben ist er geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung.

REIHE: SCHÜLERINNEN MACHEN GESCHICHTE

Mittwoch, 14. Mai 2014, 19.30 Uhr

**„Spuren der Steine“
Materialien für Kinder zum Thema Stolpersteine**

Vortrag von Frauke Steinhäuser

In vielen Hamburger Stadtteilen liegen Stolpersteine. Die in den Bürgersteig eingelassenen kleinen Metalltafeln erinnern an Menschen, die Opfer des NS-Regimes wurden. Doch es „stolpern“ nicht nur Erwachsene über diese Steine, sondern auch Kinder. Was aber antworten, wenn sie fragen „Was ist das?“ Was kann man ihnen zumuten? Wie können sie selbst Antworten auf ihre Fragen finden? 2009 erschienen bei der Galerie Morgenland Materialien, mit denen sich Kinder ab 9 Jahren unter Anleitung mit den Themen Stolpersteine und Holocaust beschäftigen können. Sie erfahren dabei, warum und wie Stolpersteine verlegt werden, lernen die Lebensgeschichten von Menschen kennen, für die Stolpersteine gelegt wurden, und führen vor Ort Interviews mit Passanten zum Thema Stolpersteine durch. Frauke Steinhäuser, die das Projekt entwickelt hat, stellt die Materialien sowie die didaktischen Ansätze dahinter vor und berichtet von Erfahrungen mit der Umsetzung. Außerdem präsentiert sie Ideen zu einer Website für Kinder zum Thema Stolpersteine, die auf der Basis dieser Erfahrungen entstehen soll.

Frauke Steinhäuser, seit 2008 mit dem Büro H. Geschichtskommunikation in der Geschichtsvermittlung tätig, z. Zt. Entwicklung eines Geschichtsförderprogramms für die Patriotische Gesellschaft e.V. und Hrsg. des Bandes „Stolpersteine in Hamburg-Hohenfelde“.

REIHE: SCHÜLERINNEN MACHEN GESCHICHTE

Mittwoch, 21. Mai 2014, 19.30 Uhr, Eintritt frei

Kommunisten und Nationalsozialisten in Eppendorf um 1933

Vortrag von Annika Hagel

„Die politische und gesellschaftliche Spaltung des Hamburger Stadtteils Eppendorf und ihr Einfluss auf die nachbarschaftlichen Beziehungen in der Zeit um 1933 mit dem Schwerpunkt auf Kommunisten und Nationalsozialisten.“ Mit dieser Arbeit beteiligte sich Annika Hagel 2013 am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten und wurde mit einem zweiten Platz ausgezeichnet.

Das Thema lag nahe, denn sie selbst lebt in Eppendorf. Aber es brauchte eine Weile – und ihren Stiefgroßvater – bis sie die Idee hatte, zum Thema „Nachbarschaft“ die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu erforschen. Ein halbes Jahr lang wälzte sie Bücher, befragte Zeitzeugen, durchstöberte Archive und tippte sich die Finger wund. Herausgekommen ist eine Arbeit, in der sie auch die allgemeine Geschichte Eppendorfs vorstellt, jedoch vor allem die äußeren Gründe für die politische Spaltung Eppendorfs in kommunistische und nationalsozialistische Lager erläutert und die Folgen für die nachbarschaftlichen Beziehungen innerhalb und zwischen den Gruppen thematisiert.

Wo verliefen die Grenzen? Kam es zu Konfrontationen? Und was hatten eigentlich Kneipen und ein Trompeter mit dem Ganzen zu tun? Diese und noch andere Fragen werden in dem Vortrag beantwortet, so dass wir eine neue Facette des Stadtteils Eppendorf kennenlernen werden.

Annika Hagel, geb. 1996, Schülerin der Gelehrtenschule des Johanneums, Interessengebiete: Nationalsozialismus, Kolonialismus, Geschichte Afrikas und Asiens.

REIHE: SCHÜLERINNEN MACHEN GESCHICHTE

Mittwoch, 28. Mai 2014, 19.30 Uhr, Eintritt frei

Soziale Bewegungen in Hamburg seit Ende der 1980er Jahre

Vorträge von Antonia Gerlach und Anna Petsch

Im ersten Vortrag referiert Antonia Gerlach zum Thema:

Schule und Hausbesetzer – Nachbarschaft in der Barrikadenzeit.

1987 fanden die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Hausbesetzern um die Häuser in der Hamburger Hafensstraße ihren Höhepunkt: Im November dieses Jahres bauten die Besetzer Barrikaden, um die Räumung der Häuser zu verhindern. In diesem, von Barrikaden abgegrenzten Gebiet, befand sich die Schule Friedrichsstraße, die heutige Ganztagschule St. Pauli. Die entstandenen Probleme für die Schule und die Auswirkungen der Situation auf die Nachbarschaft zwischen Hausbesetzern und Schule werden vorgestellt.

Im zweiten Vortrag berichtet Anna Petsch über:

Antifaschistische Demonstrationen in Hamburg-Eimsbüttel in den 1990er Jahren.

Dabei werden einige Demonstrationen in Eimsbüttel vorgestellt. Dargelegt werden Inhalte und Formen der Demonstrationen, und es wird erläutert, wie sich die Demonstrationen im Laufe der Zeit veränderten.

Antonia Gerlach, geb. 2000, Schülerin am Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer. Beitrag für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2012/13: Vertraute Fremde, Nachbarn in der Geschichte.

Anna Petsch, geb. 1999, Schülerin der Stadtteilschule Stellingen, forschte zum Thema während eines Praktikums in der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel.

EINZELVERANSTALTUNG

Mittwoch, 11. Juni 2014, 19.30 Uhr, Eintritt frei

„Meine Tante Annusch ...“

Zum Stolperstein für Johanna Töpfer in der Eimsbütteler Sartoriusstraße 31

Lesung mit Lisa Sukowski

Johanna Töpfer, geb. Sukowski, wurde Opfer der NS-Euthanasie. Am Beispiel ihrer Person wird deutlich, wie die Nazis die Armut in der Gesellschaft zum biologischen Problem umdeuteten und mit rassistischen Mitteln bekämpften.

Johanna wuchs als Kind eines Schmieds und einer Köchin am Alten Steinweg in Armut auf. Seit 1929 wohnte sie mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in Eimsbüttel. Bereits 1931 beantragte das Landgericht Hamburg ein medizinisches Gutachten und u. a. die Psychiatrische Fürsorge der Gesundheitsbehörde äußerte sich. Alle Mitglieder der Familie Sukowski wurden beobachtet. In der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg notierte Prof. Dr. G. in einem Gutachten: „die Angeklagte sei geistig schwach veranlagt und daher minderwertig!“ So wurde Johanna ab Mitte 1933 in zahlreiche Zuchthäuser und in die Konzentrationslager Moringen, Lichtenburg und Ravensbrück deportiert. Dort geriet sie auf die Liste „14f13“, die auch als „Häftlings-Euthanasie“ bezeichnet wird. Am 27.3.1942 wurde Johanna Töpfer in Bernburg vergast.

Paul Harald Sukowski hat eine berührende Lebensgeschichte unter dem Titel „Meine Tante Annusch“ geschrieben. Diese Erzählung, als Privatdruck erschienen, wird seine Tochter, Lisa Sukowski, lesen.

Elisabeth Sukowski, geb.1957, erforscht die NS-Verbrechen, die an ihrer Familie begangen wurden, bzw. deren Widerstand im Faschismus. Mitglied der VVN, des Sachsenhausen-Komitees und aktiv in der Gedenkstätte Ernst Thälmann.

REIHE: SCHÜLERINNEN MACHEN GESCHICHTE

Donnerstag, 26. Juni 2014, 19.30 Uhr, Eintritt frei

**Ins Netz gegangen!
Das Schülerprojekt Geschichtomat**

Eine Kooperationsveranstaltung von Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Institut für die Geschichte der deutschen Juden und GEW Hamburg

Welche Spuren jüdischer Geschichte gibt es in Hamburg? Wie nehmen Jugendliche diese Geschichte in ihrem Stadtteil wahr und wie setzen sie sich damit auseinander? Diesen Fragen stellt sich das Projekt „Geschichtomat – Entdecke das jüdische Hamburg!“. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, in ihrer Umgebung auf Spurensuche zu gehen. Mit fachlicher und medienpädagogischer Begleitung können sie Filme drehen, Texte verfassen und fotografieren. Aus ihren Ergebnissen entsteht unter www.geschichtomat.de der digitale Stadtführer zum jüdischen Hamburg.

Im Mai sind Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse des Gymnasiums Kaiser-Friedrich-Ufer in Eimsbüttel unterwegs. Sie forschen im Archiv der Beiersdorf AG zu dem Unternehmensgründer Oscar Troplowitz, besuchen die nahe gelegene Synagoge oder treffen sich mit der Schriftstellerin Viola Roggenkamp, die in diesem Jahr die Schirmherrschaft für den Geschichtomat übernommen hat.

Auf der Veranstaltung präsentieren die Teilnehmer vom KaiFU-Gymnasium ihre Beiträge zum Geschichtomat und führen ein Gespräch mit Viola Roggenkamp, die im Anschluss aus ihrem Buch „Tu mir eine Liebe. Meine Mamme“ lesen wird.

Die Veranstaltung findet im Curio-Haus, GEW, Rothenbaumchaussee 15, Hinterhof, Raum A statt.

Wir bitten um Anmeldung: geschichtomat@public.uni-hamburg.de

REIHE: SCHAUPLATZ

**Gabriele Wendland
BLAUER SOUND TRIFFT ROSA KUH
Mischtechnik**

Eröffnung	Freitag, 4. April 2014, 20 Uhr Musik: Franz Mühlenberg „a 60th Beat Band Battle“ Begrüßung: Ute Klapschuweit
Werkstattgespräch	Dienstag, 8. April 2014, 20 Uhr
Dauer der Ausstellung Öffnungszeiten	bis 30. April 2014 Dienstag und Mittwoch 13–18 Uhr und nach Vereinbarung, Margret Köhler Tel. 0174-9656071